

1. **Titel** (Bitte formulieren Sie einen attraktiven Titel für Ihr Vorhaben - Dieser Titel wird auch auf Ihrem Zertifikat/ Ihrer Teilnahmebescheinigung stehen).

Erstellung eines digitalen Reiseführers zum alten Rom

2. **Vorhaben-Projektbeschreibung** (Darum geht es! Kurzbeschreibung in wenigen Sätzen)

Im Rahmen des Gewi-Unterrichts haben wir – Franziska Juhasz und Frank Petrasch – zum Abschluss der Themeneinheit „das alte Rom“ ein Konzept für einen digitalen Reiseführer ausgearbeitet und in einer 6. Klasse umgesetzt. Im Fokus des Projektes stand das kollaborative Arbeiten der SuS basierend auf individuell erstellten Padlets. Die SuS hatten die Aufgabe mit Hilfe ihres vorab angeeigneten Wissens über das alte Rom eigene redaktionelle Beiträge zu vorgegebenen Themen (z.B. „Gründung des alten Roms“, „Sehenswürdigkeiten“, „Wohnen im alten Rom“, etc.) zu erstellen. Die vorgegebenen Themen dienten sowohl der einfacheren Orientierung sowie der besseren Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Reiseführer. Das Format der Beiträge bzw. der „Posts“ war den SuS dabei weitestgehend freigestellt. Neben Texten, eigenen Zeichnungen, historischen und aktuellen Fotografien, Bildern konnten auch eigene Stadtplaneinträge sowie Videobeiträge (z.B. via YouTube) integriert werden.

In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass wir dieses Projekt bereits vor der Fortbildung „digitalen Wandel in Schule und Unterricht“ konzipiert und durchgeführt haben. Zu diesem Zeitpunkt war auch die kritische Haltung der Brandenburger Landesbeauftragten für den Datenschutz bezüglich des Padlets noch nicht veröffentlicht. Weitere Ausführungen hierzu finden sich in der Reflexion des Projektes.

3. **Ausgangslage und Bedarf:** Aus welchem Grund gerade dieses Projekt? Wie ist unser Projekt entstanden? Was war der Bedarf?

In der 6. Klasse beschäftigen sich die SuS im Rahmen des Gewi-RLPs mit dem Thema *Stadt und städtische Vielfalt*. In dem an unserer Schule verwendeten Lehrbuch wird

dabei ein besonderer Schwerpunkt auf das antike Rom gelegt. In den vergangenen Jahren haben die Gewi-Lehrkräfte die SuS in diesem Zusammenhang einen analogen Reiseführer erstellen lassen. Wir fanden die Idee gut, aber in Zeiten von E-Books und digitalen Tourismusplattformen nicht mehr zeitgemäß. Daher haben wir die ursprüngliche Idee des Reiseführers digitalisiert. Dies war jedoch nur möglich, da unsere Schule zeitgleich über das Projekt MedienFit 60 Ipad's zur Verfügung gestellt bekam.

Zusätzlich haben die SuS unserer Schule während des pandemiebedingten homeschoolings – vor der Einführung der HPI-Schulcloud – hauptsächlich mit dem Padlet gearbeitet. Die intuitive Bedienung und das ansprechende Design und nicht zuletzt die hohe Motivation der SuS bei der Padletarbeit führte dazu, dass die Schule auch während des Präsenzunterrichts methodisch mit dem Padlet arbeitet.

4. Ziele des Projekts: Das wollten wir erreichen

Bei der Erstellung von individuellen Reiseführern in Form von individuellen Padlets standen mehrere Kompetenzen im Vordergrund:

Offensichtlich sollten die SuS bei der Erarbeitung der Padlets ihre **digitale Kompetenz** weiter ausbauen. Der Vorteil eines Padlets ist, dass Lerninhalte mit verschiedenen digitalen Medien ergänzt und kombiniert werden können. Aufgrund des homeschoolings waren die SuS bereits mit der Bedienung des Padlets vertraut. Bisher haben die SuS Inhalte auf der Plattform jedoch ausschließlich „konsumiert“. Durch den Reiseführer bestand nun die Möglichkeit, dass SuS selbstständig ein solches Padlet erstellen und mit digitalen Inhalten bestücken.

Darüber hinaus mussten die **fachlichen Kompetenzen** über das alte Rom, die sich die SuS in den Wochen vor der Erstellung des Reiseführers angeeignet hatten, angewandt und mitunter vertieft werden. Die Wahl der Lernquellen war den SuS freigestellt. Grundsätzlich verfügten jedoch alle SuS über die notwendigen inhaltlichen Grundkenntnisse zum Thema *Rom*. So war es möglich, die redaktionellen Textbeiträge des digitalen Reiseführers ausschließlich mit Hilfe des eigenen Hefters (Mitschriften, Zeichnungen, etc.) und des Lehrbuches zu erstellen. Natürlich konnten darüber hinaus weitere Quellen hinzugezogen werden.

Der unserer Meinung nach wichtigste Aspekt lag in der Förderung der **sozialen Kompetenz** – und das auf mehreren Ebenen: Die Reiseführer wurden jeweils in Dreiergruppen erstellt. Die Wahl der Lernpartner war nicht freigestellt, sondern wurde über das Losverfahren bestimmt. Erstaunlicherweise kam es in keiner einzigen Gruppe zu Streitigkeiten. Alle Gruppen arbeiten motiviert und kollaborativ zusammen. Gerade der kollaborative Aspekt, also das Arbeiten im Team, wurde durch die Padletarbeit gestärkt. Da die Postbeiträge in Echtzeit auf jedem Padlet übertragen werden, können die SuS nicht nur gleichzeitig zusammenarbeiten. Sie erhalten in gleicher Weise auch ein unmittelbares Feedback durch die Gruppenmitglieder. Jeder SuS in der Gruppe arbeitet den eigenen Interessen und Fähigkeiten entsprechend an Postbeiträgen, die bei Fertigstellung in Echtzeit auf dem Padlet erscheinen. Dadurch entsteht ein unmittelbarer Austausch. Ein weiterer Vorteil war, dass die Gruppen ortsunabhängig arbeiten konnten. Da es

im gesamten Schulgebäude WLAN gibt, konnten sich die Gruppen im Gebäude frei verteilen und so ohne Ablenkungen im Klassenraum an ihren Reiseführern arbeiten.

5. **Verlauf des Projekts** – Beschreiben Sie den Gesamtverlauf. Lesende sollten dadurch verstehen, wie Sie vorgegangen sind.

Wie bereits erwähnt war die Grundvoraussetzung die inhaltliche/fachliche Erschließung des Themas in den Wochen vor der Erstellung des Reiseführers. Ohne entsprechendes Vorwissen der SuS wäre eine konstruktive Erstellung der verschiedenen Padlets nicht möglich gewesen.

Anschließend folgte seitens der Lehrkräfte eine Einführung in die Erstellung eines Padlets. Dazu erhielten die SuS ein Handout, das die Lehrkräfte vorab erstellt hatten. Von Vorteil war, dass die SuS grundsätzlich bereits den Aufbau und die Funktion eines Padlets aus dem Homeschooling kannten.

Im nächsten Schritt erfolgte die Einteilung der Gruppen per Losverfahren. Wichtig war uns, dass die SuS ihre Gruppen nicht selbst wählten. Wie bereits erwähnt war die Förderung der sozialen Kompetenz ein wichtiger Baustein bei der Planung des Projekts.

Die SuS konnten dann selbstbestimmt und ortsunabhängig an dem Projekt arbeiten. Manche Gruppen blieben im Klassenraum, andere wiederum zogen sich in Gruppenarbeitsräume zurück, andere arbeiteten im Foyer der Schule. Dabei übernahmen die SuS der einzelnen Gruppen je nach individuellen Stärken und Präferenzen die verschiedenen Aufgaben im Projekt. Jedes Kind war entweder mit einem Tablet oder einem Laptop ausgestattet. Manche Kinder erstellten Zeichnungen zur Sage, wie Rom entstand. Manche vertieften sich in die Textarbeit zu den Sehenswürdigkeiten. Andere wiederum widmeten sich den Wohnverhältnissen im alten Rom oder recherchierten nach historischem Bildmaterial.

Insgesamt arbeiteten die Gruppen 6 Unterrichtsstunden an den jeweiligen Reiseführern. Bei technischen Problemen oder inhaltlichen Fragen unterstützten wir die SuS.

Nach Fertigstellung der verschiedenen Reiseführer präsentierten die SuS ihre Ergebnisse im Plenum. Dazu wurden die Reiseführer via Smartboard den anderen SuS vorgestellt.

6. **Wesentliche Ergebnisse und Ausblick:** Welcher Nutzen und welche Effekte wurden im Prozess erreicht, was im Ergebnis? Wo stehen Sie jetzt?

Unserer Meinung nach war die Erstellung der digitalen Reiseführer ein großer Erfolg. Es war beeindruckend zu sehen, wie motiviert und selbstbestimmt die SuS an ihren Padlets arbeiteten. Mitunter kam es vor, dass die Klasse uns bat, die große Hofpause

(50 Minuten) durcharbeiten zu dürfen. Auch wenn die digitalen Fertigkeiten, mit denen die SuS die Reiseführer erstellten sehr ausgereift waren, waren wir als Lehrkräfte insbesondere von der Teamarbeit und dem Teamspirit innerhalb der Gruppen beeindruckt. Während Gruppenarbeiten in der Vergangenheit in den 6. Klassen nicht immer konfliktfrei abliefen, hielten sich bei diesem Projekt die Probleme in Grenzen. Zusätzlich eignete sich die Erstellung der Reiseführer ideal dazu, die bisherigen fachlichen Kenntnisse zum alten Rom anzuwenden und zu vertiefen. Wir werden den Reiseführer unserem Kollegium vorstellen und versuchen, diese Art der digitalen, kollaborativen Arbeit auf andere Fächer und Themeninhalte auszudehnen.

7. Unterstützungssysteme: Das hat mich unterstützt - Das war hilfreich - Das ist super gelaufen

Hilfreich war, dass die Grundanwendungen des Padlets bereits aus der Zeit des Homeschoolings bei allen SuS bekannt waren. Außerdem wäre so ein Projekt ohne die sehr gute digitale Ausstattung an unserer Schule nicht möglich gewesen.

8. Erkenntnisgewinn: Meine drei wichtigsten Erkenntnisse

Digitalisierung unterstützt kollaboratives Arbeiten: Gerade das zeitgleiche redaktionelle Arbeiten an einem Padlet hat dazu geführt, dass Text- und Bildbeiträge in Echtzeit von allen Gruppenmitgliedern gesehen und bearbeitet werden konnten. Das „serielle“ Arbeiten – z. B. beim gemeinschaftlichen Erstellen eines Plakats – wurde so umgangen und jeder konnte sich, geleitet von seinen Interessen und Fähigkeiten zeitgleich einbringen.

Digitalisierung steigert die Motivation: Die Selbstwirksamkeit wurde durch das eigenständige Erarbeiten von Postbeiträgen deutlich erhöht. Ergebnisse waren sofort sichtbar und konnten somit auch sofort von den anderen Gruppenmitgliedern wahrgenommen werden. Da die Form der Postbeiträge vorab nicht vorgegeben war (nur die Themen waren von uns vorgegeben), konnten sich die SuS je nach Fähigkeit und Interesse gezielt einbringen und arbeiteten somit sehr motiviert an den Reiseführern.

Digitalisierung festigt die fachlichen Kenntnisse: Grundvoraussetzung für die Umsetzung des Projektes war, dass die SuS über ausreichend inhaltliche Vorkenntnisse verfügten. Hätten sich die SuS beim Erstellen der Reiseführer noch neues Wissen über das alte Rom aneignen müssen, wäre das Projekt nicht so erfolgreich gewesen. Insofern hat die Erstellung der Reiseführer aus fachlicher Sicht insbesondere dazu geführt, dass die SuS ihr Wissen zum alten Rom anwenden und ggf. vertiefen konnten.

9. **Tipps aus der Praxis für die Praxis** - Meine fünf Empfehlung für alle, die Ähnliches umsetzen wollen.

Wichtig ist erstens, dass die Schule, an der das Projekt umgesetzt werden soll, über die entsprechende technische Ausstattung verfügt (schuleigene mobile Endgeräte, Wlan). Darüber hinaus ist es von Vorteil, wenn die Schule über ein geeignetes Lizenzmodell von Padlet verfügt, da die kostenpflichtige Erstellung von Padlets sonst zu Lasten der Lehrkräfte geht. Darüber hinaus sollte man selbst Freude am digitalen Arbeiten haben und sich mit den unterschiedlichen Funktionalitäten sehr gut auskennen. Die Erstellung von Podcasts oder gar eigenen Videos der SuS (haben wir nicht gemacht) sollte man sich genau überlegen, da datenschutzrechtliche Aspekte hierbei eine Rolle spielen. Außerdem ist bei den Vorabereinstellungen darauf zu achten, dass die einzelnen Reiseführer nicht öffentlich einsehbar sind. Zu guter Letzt sollte man genügend Zeit für das Projekt einplanen. Die Frage, ob die einzelnen Reiseführer zum Schluss bewertet werden, muss jeder für sich selbst entscheiden. Wenn eine Bewertung erfolgen soll, müssen vorab den SuS genau die Bewertungskriterien bekannt sein.

10. **Feedback** O-Töne: Erwähnenswerte Originalzitate aus dem Kollegium, von Schüler*innen.

O-Töne haben wir leider nicht festgehalten. Insgesamt waren die SuS und wir als Lehrkräfte jedoch sehr begeistert von dem Projekt.

11. **Materialien / Links / Anhänge:** Wir möchten Sie bitten, hierbei die Urheberrechte zu berücksichtigen – gerne beraten wir Sie bei individuellen Fragestellungen.

Der folgende Link führt zum „Grundgerüst“ eines digitalen Reiseführers. Dieses Gerüst musste anschließend von den einzelnen Gruppen redaktionell befüllt werden:

https://gde-fv.padlet.org/hr_petrasch/Rom_Beispiel

12. **Meine Kontaktdaten.** Gerne möchten wir für alle Leser*innen, die sich über Ihr Vorhaben informieren wollen, Kontaktmöglichkeiten anbieten: z. B. Name Ihrer Schule/ Ihr Name/ Adresse / Telefonnummer / Webseite / Email-Adresse

Fred-Vogel-Grundschule

Franziska Juhasz (franziska.juhasz@lk.brandenburg.de)

Frank Petrasch (frank.petrasch@lk.brandenburg.de)